

# FRANS HALS

*Neun Gemäldewiedergaben*



FARBIGE KÜNSTLERMAPPE 34

---

VERLAG E·A·SEEMANN

34

Sächsische

Z 4°

4477

Landesbibl.

Handwritten text, possibly a title or page number, in a cursive script.

Handwritten text, possibly a date or page number, in a cursive script.

FRANS HALS

1580—1666

**F**rans Hals, der älteste von den großen Meistern der Niederländer im 17. Jahrhundert, war kein Holländer von Geburt. Als Sohn eines aus Mecheln stammenden Leinwebers erblickte er 1580 in Antwerpen das Licht der Welt. Aber bald siedelte die Familie nach Holland über, wo sie seit 1591 in Haarlem ansässig wurde. Vielleicht ist flämische Eigenart in seinem farbigen und lebendigen Temperament zu erblicken, das im Gegensatz zu der allgemeinen, gewohnten holländischen Kunsthaltung steht. Ohne starke äußere Einflüsse hat sich in einem langen Leben, das 1666 in Haarlem endete, das malerische Werk dieses Genius organisch, von seinem Ausgangspunkt schließlich weit entfernend, entwickelt und erst in jüngster Zeit hat man ihm, dem einzigartigen Bildnismaler des Nordens, die gebührende Stelle anweisen können. Eine zumindest unkünstlerische Betrachtungsweise glaubte aus völlig unverbürgten, durch falsche Anekdoten gezeichneten menschlichen Eigenschaften auch den Charakter seiner Kunst erklären zu können. Die Schlagfertigkeit und Sicherheit in der Darstellung seiner Zeitgenossen, ferner eine gewisse, aus der Gabe zur physiognomischen Prägnanz entstandene Neigung zum Genre ließen mitunter auf eine flott arbeitende Hand schließen, obwohl diese Vermutung durchaus verfehlt ist. Man hat sogar in ihm den Ahnherren und zugleich den Vollender sogenannter impressionistischer Eindrucksmalerei erblicken wollen und dabei sein Wesen doch nicht erfassen können, da damit allenfalls die genremäßigen Volksgestalten und seine Kinderbilder gekennzeichnet wären. Doch bestehen eben gerade diese neben den mehr oder weniger großen, eingehender durchgeführten Bildnisaufträgen und sind letzten Endes aus der gleichen einzigartigen Fähigkeit entstanden, den Charakter und die Empfindungswelt eines Menschen darzulegen und in jedem Modell das Typische lebendig sprechen zu lassen. So erklärt es sich, daß neben beschwingten Bildern mit bewegter Erscheinung solche von ruhevoll und geschlossener Haltung und Größe stehen. Wenn auch hierbei im Laufe einer durchaus nicht einfach festzustellenden Entwicklung die feinsten Wandlungen erkennbar sind, so ist doch hinter allen Werken die große menschliche Gefühlskraft eines begnadeten Schöpfers zu spüren, der aus dem Bereiche des Persönlichen und Individuellen in die geistige Situation des Allgemeinmenschlichen vorzudringen sucht. Alles drängt bei Hals zur reinen Beob-

achtung und damit auch zu einem rein malerischen Handwerk. Allein dadurch ist es auch zu erklären, daß er, als ihm neben den Einzelbildnissen und Einzelfiguren die Aufträge zu den sogenannten Gildenstücken zugingen, diese wohl ins Monumentale zu steigern vermochte, aber ihnen bei aller koloristischen Zurückhaltung so ungezwungene natürliche Anordnung verleihen konnte. Hals verblieb sein ganzes Leben in Haarlem. Wie Rembrandt in Amsterdam, wurde er der geschätzteste Bildnismaler und in der Folge mehrten sich Aufträge zu Bildnissen aller Art. Schon diese Tatsache müßte im Gegensatz stehen zu der Legende, daß er ein vom Alkohol besessener Vagant gewesen sei. Alle seine Bildnisse, denen er trotz der Zugehörigkeit der Dargestellten zu den verschiedensten Berufen die geistige Haltung seiner eigenen Person zu vermitteln vermochte, sind dabei doch zu sprechenden Vertretern einer lebensbejahenden, freiheitsbewußten Menschengeneration geworden, die die Selbständigkeit Hollands sich eben errungen hatte. Es ist das große Geheimnis der Kunst des Frans Hals, daß bis zu seinen unbegreiflichen hohen letzten Werken der Vorsteher und Vorsteherinnen des Haarlemer Altmännerhauses von 1664 sich alles aus der Welt der sichtbaren Wirklichkeit ergibt. Sein Blick hatte stets etwas Unbestechliches. In trüber, schwermütiger Vereinsamung und Not hat der greise Künstler zuletzt schaffen müssen. Er hat aber bewiesen, daß der Weg seines unverkennbaren persönlichen Stiles, der die Gegebenheit unbelastet als sinnlich-malerisches Erlebnis gestalten und so das Gewöhnliche verklären konnte, schließlich ins Übersinnliche zu geleiten vermochte und die geheimnisvolle Hintergrundigkeit alles Wesens zu offenbaren in der Lage war.

## DIE FARBENTAFELN

---

- 1 Singende Knaben
- 2 Der fröhliche Trinker
- 3 Amme mit Kind
- 4 Ausschnitt aus einem Schützenbild
- 5 Willem van Heythuysen
- 6 Der Strandläufer
- 7 Der junge Mann mit dem Schlapphut
- 8 Zigeunerin
- 9 Der lachende Kavalier



M 117/01404









Small circular stamp or mark in the bottom right corner of the painting.





0783









SLUB  
Bibli.











033















27. III 1941  
Blatt 3

Geschenk von:		Preis:
		6.-
AK-Hinw.		
Fach 1 B: Kz Vor		
Bio K	Bild K	
Hals Frans holländ. Maler # 1580-84? + 1666		
SWK		
Mag.-Stdnr.	<del>2. 40 4477</del> 22. 40 67	zu: 4477
ABGHKL Sonder-Aufst.	Ausl.-V. /	zu:



GERMANTHESSELUNG  
DR. RICHTER, LEIPZIG  
M 1770194

